

# Freiraumkonzept Letzi

## Zusammenfassung



Das Gebiet Letzi liegt zwischen den Quartieren Altstetten, Albisrieden, Wiedikon und Aussersihl sowie den Naherholungsräumen Uetliberg und dem Limmattalraum. Eine Eigenheit des Gebiets ist das Mosaik unterschiedlicher Baustrukturen und Nutzungseinseln und die grosse Zahl von privaten Grundeigentümerinnen und Grundeigentümern. Auffallend ist auch die ungenügende Dichte des Routennetzes für Velofahrende, Fussgängerinnen und Fussgänger.

Das Gebiet hat in den vergangenen Jahren eine intensive Planungsphase durchlaufen und befindet sich heute in einem kontinuierlichen Wandlungsprozess. Aus Industriezonen werden Gebiete für Dienstleistungen und Wohnen. Die Wohnbevölkerung und das Angebot an Arbeitsplätzen nehmen zu. Eine Folge davon ist die bauliche Verdichtung mit all ihren Nebenwirkungen.

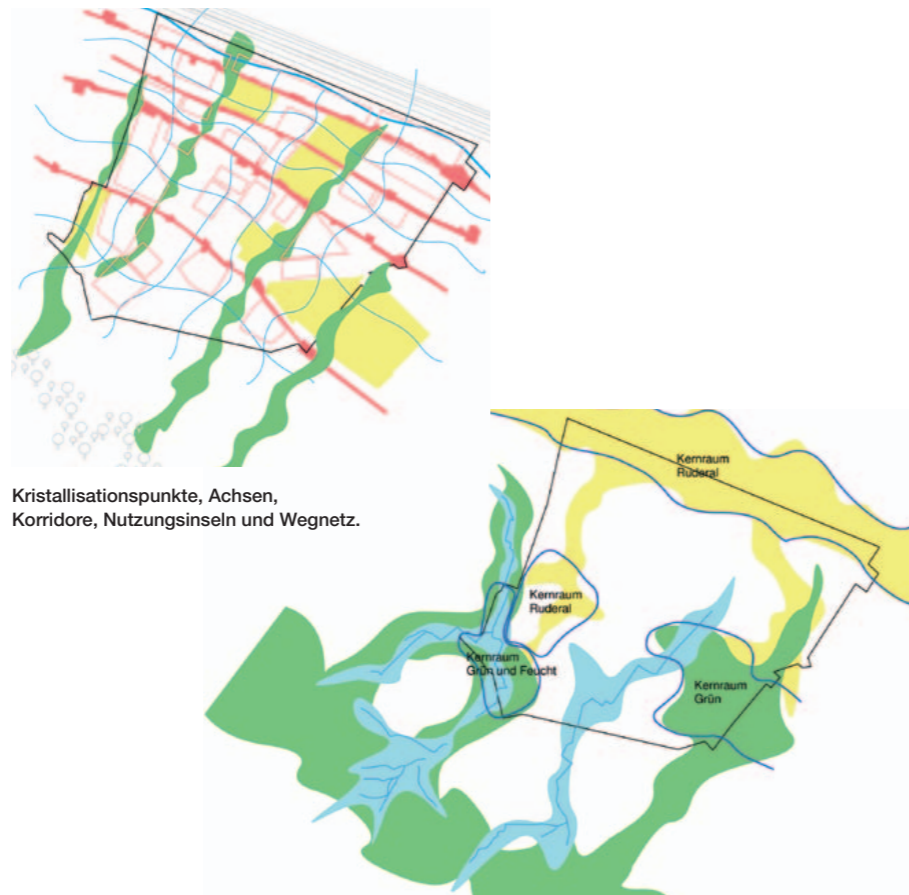
**Grün- und Freiräume unterschiedlich verteilt**

Während im Zentrum des Gebiets der öffentliche Freiraum Mangelware ist, und der Freiraum sich auf private Gärten sowie halbprivate Grünflächen und Innenhöfe beschränkt, finden sich an den Rändern grössere öffentliche Freiflächen wie der Friedhof Sihlfeld, die Familiengärten Bachwiesen, das Gemeinschaftszentrum Bachwiesen oder der Sportplatz Letzigrund – Areale, die oft zweckgebunden sind. Ökologisch wertvolle Lebensräume wie das Gleisfeld oder der Friedhof Sihlfeld beschränken sich ebenfalls auf die Randgebiete oder auf die angrenzenden Naherholungsgebiete des Uetlibergs. Gehölze und Bäche laufen vom Uetliberg talwärts in Richtung Gleisfeld aus. Karge, ruderaler Lebensräume dehnen sich vom Gleisfeld weg über die Industriegleise und Brachflächen aus.

**Warum ein Freiraumkonzept?**

Der laufende Prozess der Flächenumnutzungen und der baulichen Verdichtung erfordert ein Freiraumkonzept, das den Erholungsbedürfnissen der Wohnbevölkerung und der Erwerbstätigen dieses Gebiets sowie einer wirksamen ökologischen Vernetzung gerecht wird. Die Struktur des Freiraums soll zusammen mit den privaten Grundeigentümerinnen und Grundeigentümern umgesetzt werden.

**Schematische Darstellung Freiraumkonzept Letzi**



Kristallisationspunkte, Achsen, Korridore, Nutzungseinseln und Wegnetz.

Lebens- und Kernräume für Flora und Fauna und ihre Vernetzung.



Der parkartige Friedhof Sihlfeld bietet Raum für eine ruhige Erholungsnutzung.



Naturerlebnisse für Kinder im Gemeinschaftszentrum Bachwiesen.



Die grüngerprägte Badenerstrasse durchmisst das Gebiet in Ost-West-Richtung.

**Vielzahl sich überlagernder Elemente von Erholung und Gestaltung**

**... Kristallisationspunkte**



Sechs öffentliche Freiräume zeichnen sich durch grosse, weite Flächen für unterschiedliche Nutzungen aus.

- Der Friedhof Sihlfeld wird teilweise zu einem Park für pietätvolle und stille Nutzungen wie Spazieren, Betrachten und Ausruhen aufgewertet.
- Das Freibad Letzigraben wird ausserhalb der Badesaison als öffentlicher Park genutzt.
- Das Areal des Stadions Letzigrund ist an veranstaltungsfreien Tagen für die Öffentlichkeit zugänglich.
- Das Schlachthofareal und der Letzipark werden attraktive Treffpunkte für Jugendliche.
- Die Parkanlagen beim Gemeinschaftszentrum Bachwiesen bieten für Kinder und Familien weiterhin ein vielfältiges Erholungsangebot (Spielplätze, Spiel- und Liegewiese, Bach).

**... Achsen**



Vier Verkehrsachsen, angelegt als Alleen unterschiedlicher Prägung, queren das Gebiet in Ost-West-Richtung.

- Die Hohlstrasse ist als Kastanienallee ausgestaltet, die an Brückenköpfen mit öffentlichen Plätzen unterbrochen wird.
- Die Achse Bullingerstrasse-Baslerstrasse verfügt als einzige in einigen Abschnitten über eine dritte Baumreihe, vorzugsweise Kastanien.
- Die Badenerstrasse zeichnet sich durch eine Ahornallee aus. Ihr entlang sind zwei bis vier neue Plätze geplant.
- Die Achse Gutstrasse-Albisriedenstrasse-Rautstrasse mit einer Abfolge verschiedener Baumarten hebt sich durch ihren ländlichen Charakter ab.



Der stark begrünte Letzigraben trägt wesentlich zur Nord-Süd-Vernetzung bei.

Sichtverbindungen wie der Blick zum Hönggerberg sollen erhalten bleiben.

Im Süden des Gleiskörpers der SBB entsteht das «Gleisufer» als öffentlicher Erholungsraum.

Das Wegnetz gestattet Fussgängerinnen, Fussgängern und Velofahrenden, die Nutzungseinseln von innen zu erleben.

Die Süssleren-Anlage bildet einen kleinen öffentlichen Quartierpark mit offener Bachführung.

**... Korridore**



Die stark durchgrünerten Nord-Süd-Verbindungen bilden vier Korridore. Sie dienen der Erschliessung des Quartiers, der Naherholungsräume Uetliberg und Limmatraum sowie der ökologischen Vernetzung.

- In den Korridoren «Letzigraben» und «Flurstrasse» bleibt die freie Sicht auf den Uetliberg und das Gleisfeld erhalten.
- Die Korridore «Sihfeld» und «Bachwiesen» führen durch grün geprägte Wohnquartiere und die Parkanlagen des Friedhofs Sihfeld und des Gemeinschaftszentrums Bachwiesen.

**... Sichtverbindungen**



Bestehende Blickachsen von den Strassenräumen auf den Uetliberg und punktuell auf das Gleisfeld bleiben erhalten, und weitere werden wenn immer möglich sichergestellt.

**... Gleisufer**



Am südlichen Rand des Gleisfelds der SBB bildet das «Gleisufer» einen öffentlichen, ruderal geprägten Aufenthaltsraum von hoher Qualität mit unterschiedlich breiten und tiefen Platzbereichen. Es ist auf einem durchgängigen Weg erschlossen, der eine Weitsicht über das Gleisfeld eröffnet und nachts beleuchtet ist. Die Platzbereiche bieten sich an für unterschiedliche Nutzungen, wie z.B. Gastronomie, Trendsportarten oder Events für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

**... Gleis-Trassen**



Die Gleis-Trassen dienen dem Langsamverkehr. Zusätzlich sind sie Vernetzungspfade für die lokale Tier- und Pflanzenwelt und Zeugen der industriellen Vergangenheit.

**... Wegnetz**



Das feinmaschige Wegnetz ermöglicht Fussgängerinnen, Fussgängern und Velofahrenden sich abseits der stark befahrenen Strassen zu bewegen. Die Wege bieten Aufenthaltsmöglichkeiten mit einer hohen Erholungsqualität für unterschiedliche Nutzergruppen. Die Ausgestaltung orientiert sich an den jeweiligen Nutzungseinseln.

**... Kleinere öffentliche Parks und Plätze**

Kleinere, einladend gestaltete öffentliche Parks und Plätze sind mit dem Wegnetz verwoben oder von den Strassen aus einsehbar.

**... Halböffentliche und private Freiräume**

Halböffentliche und private Grünflächen sowie Plätze in der Umgebung von Büro- und Wohngebäuden dienen den dort arbeitenden und wohnenden Personen als Erholungsräume. Halböffentliche Freiräume sind mittels Fusswegen erschlossen. In den nicht ausreichend mit öffentlichen Freiräumen versorgten Gebieten werden auf den privaten Grundstücken attraktive zusammenhängende Freiräume mit öffentlichem Charakter angeboten. Sie richten sich nach dem Freiraumbedarf von 8m<sup>2</sup> pro Einwohner/in gemäss Planungsrichtwert von Grün Stadt Zürich, vgl. dazu: *Das Grünbuch der Stadt Zürich*, 2006, Seite 94.

**... Spiel- und Aufenthaltsorte**

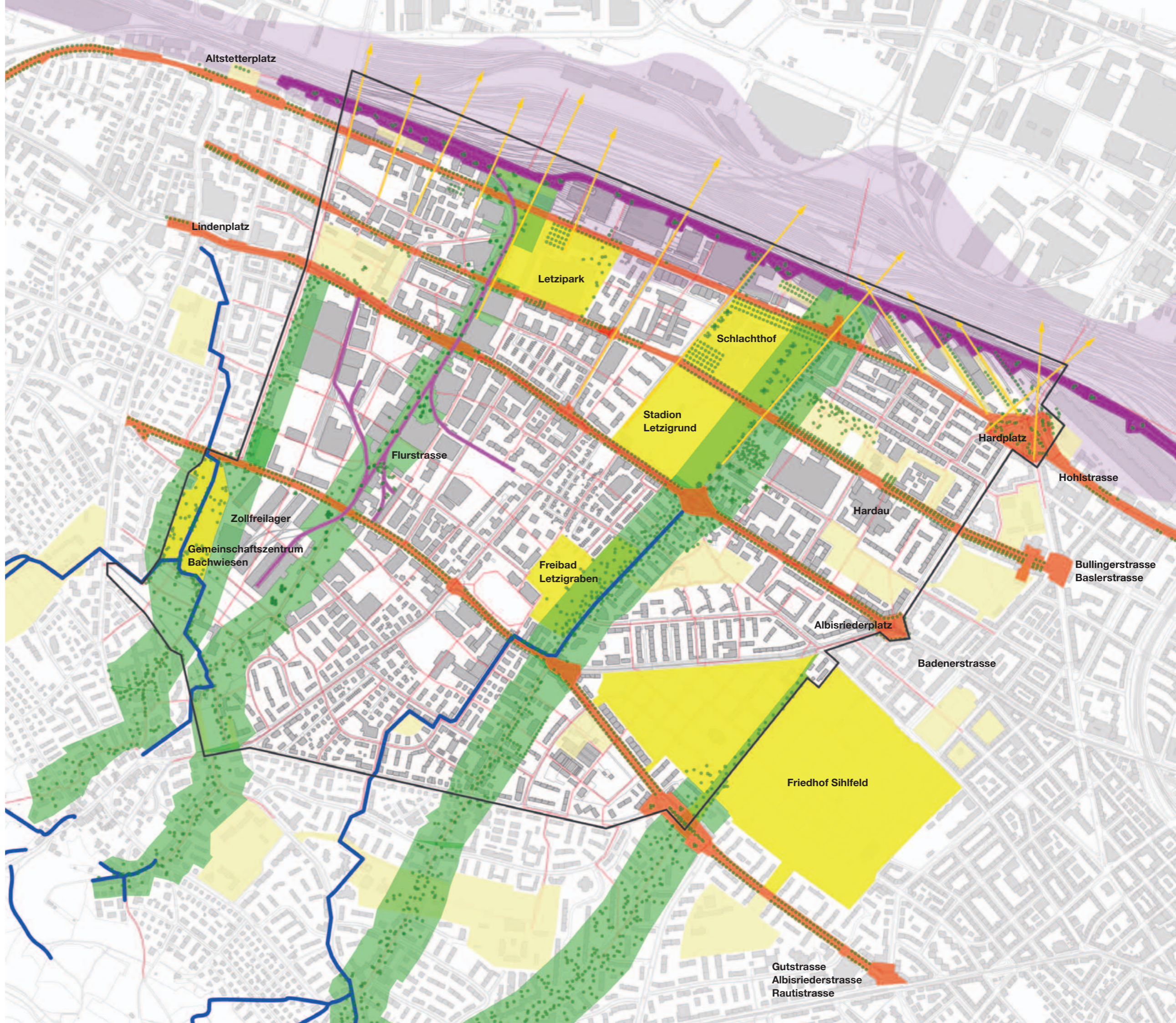
Das Angebot an Spiel- und Aufenthaltsorten für Kleinkinder im Wohnumfeld, für schulpflichtige Kinder sowie für Jugendliche ausserhalb der Wohngebiete ist flächendeckend optimiert.



Halböffentliche Grünflächen um Bürogebäude bieten den hier Beschäftigten Erholung.

Private Vorgärten bestimmen den Freiraum im Zentrum des Gebiets Letzi.

Spielstrassen dienen insbesondere im Kern des Gebiets als Spielorte für Kinder.



**Konzeptplan Erholung und Gestalt**

- Kristallisationspunkte
- Achsen
- Korridore
- Sichtverbindungen
- Gleisufer
- Gleis-Trassen
- Wegnetz
- Öffentlich zugängliche Freiräume
- Gleisfeld (nicht begehbar)
- Gewässer (oberirdisch)

Innerhalb der Nutzungseinseln sind kleinere öffentliche, halböffentliche und private Grün- und Freiräume sowie Spiel- und Aufenthaltsorte vorgesehen, die im Plan aus Darstellungsgründen nicht vorkommen.



Lebensraum «Ruderal».

Lebensraum «Wiese und Gehölz».

Lebensraum «Gewässer».

Das Industriegleis entlang der Flurstrasse dient auch der Vernetzung von Flora und Fauna.

Baumreihen sind ökologisch wertvolle Elemente der natürlichen Strukturen des Gebiets.

## Überlagerung ökologischer Elemente und Lebensräume für Flora und Fauna

### ... Lebensraum «Ruderal»



Der Lebensraum des Typs «Ruderal» zeichnet sich aus durch spärlich bewachsene, meist trockene, besonnte Böden. Solche Flächen wie Sand, Kies- oder Schotterflächen auf Lager- oder Parkplätzen, Trassen von Industriegleisen, Magerwiesen an Böschungen oder extensiv begrüntem Flachdächern werden speziell gefördert.

*Leitarten: z.B. Mauereidechse, verschiedene Wildbienenarten, Scharfer Mauerpfeffer, Karthäusermelke.*

### ... Lebensraum «Wiese und Gehölz»



Charakteristisch für den Lebensraum «Wiese und Gehölz» sind Parkanlagen mit standortgerechten Gehölzen, Grünflächen von genossenschaftlichen Siedlungen, Privatgärten oder Kleingartenareale. Er wird durch geeignete Massnahmen gefördert.

*Leitarten: z.B. Aurora-Falter, Igel, Grosser Abendsegler.*

### ... Lebensraum «Gewässer»



Der Lebensraum «Gewässer» folgt den Bachläufen und verzahnt sich mit den angrenzenden Grünstrukturen wie Wiesen und Gehölzen.

*Leitarten: z.B. Plattbauchlibelle, Zauneidechse sowie verschiedene Arten von Eintagsfliegen.*

### ... Kernräume «Ruderal», «Wiese und Gehölz»



Unter einem Kernraum wird ein Gebiet verstanden, das innerhalb eines Lebensraums eine höhere Dichte von Tier- und Pflanzenarten und naturnahen Strukturen aufweist. Ausgehend von den Kernräumen wird die Besiedlung neuer Flächen durch Tiere und Pflanzen verbessert. Die naturnahen Strukturen bleiben erhalten und sind qualitativ aufgewertet.

### ... Vernetzungsraum



Vernetzungsräume ermöglichen den Austausch von Tier- und Pflanzenarten innerhalb des Gebiets Letzi sowie die Vernetzung zwischen den Gebieten Uetliberg und Gleisareal. Fünf Vernetzungsräume unterschiedlichen Typs steigern die ökologische Durchlässigkeit.








- Die mit Gehölzen bestockten Bäche «Albisrieder Dorfbach» und «Döitschibach» sowie der parkartige Grünzug «Triemlifussweg» bleiben erhalten.
- In den ruderalen Vernetzungsräumen «Gleisareal Zollfreilager» und «Gleisareal Schlachthof-Hardau» sind die ökologischen Vernetzungsstrukturen gesichert.

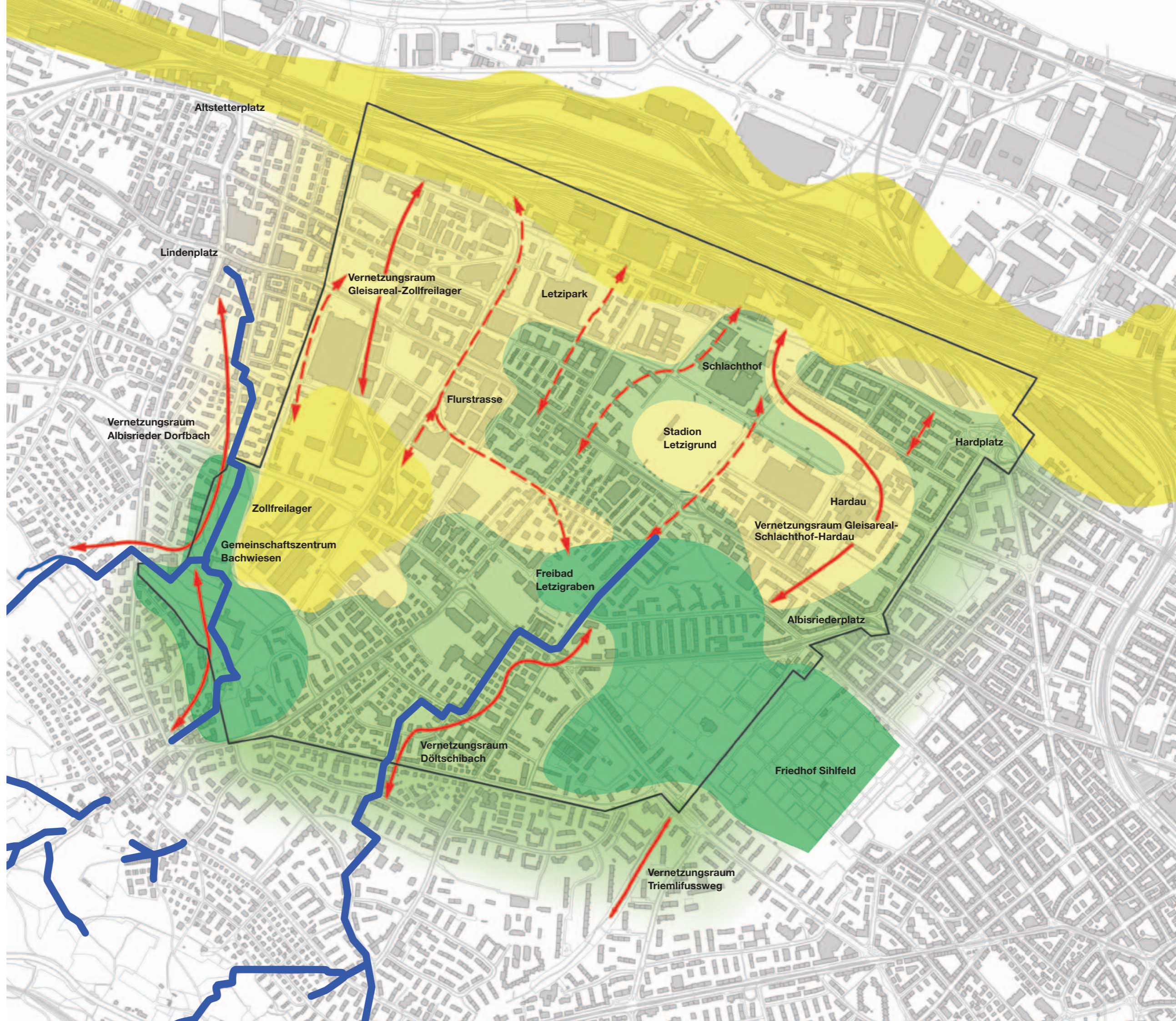
### ... Vernetzungspfad und Vernetzungselement



Baumreihen in Kombination mit Vorgärten oder Schienen-Trassen dienen den lokalen Tier- und Pflanzenarten als Vernetzungspfade. Alleen sowie breite, durchgehende und extensiv begrünte Baumscheiben leisten als Vernetzungselemente einen wesentlichen Beitrag zur Vielfalt unterschiedlicher Grünstrukturen.

**Konzeptplan Ökologie**

-  Lebensraum Ruderal
-  Lebensraum Wiese und Gehölz
-  Lebensraum Gewässer
-  Kernraum Ruderal
-  Kernraum Wiese und Gehölz
-  Vernetzungsraum
-  Vernetzungspfad und Vernetzungselement



## Impressum

|                       |   |
|-----------------------|---|
| <b>Herausgeberin</b>  | Grün Stadt Zürich<br>Fachbereich Freiraumplanung<br>Beatenplatz 2<br>CH-8001 Zürich<br>Tel. +41 44 412 27 68<br>Fax +41 44 212 09 38<br><a href="http://www.stadt-zuerich.ch/gsz">www.stadt-zuerich.ch/gsz</a><br><a href="mailto:gsz-info@zuerich.ch">gsz-info@zuerich.ch</a>  |
| <b>Projektleitung</b> | Cordula Weber, Grün Stadt Zürich, Fachbereich Freiraumplanung   |
| <b>Projektteam</b>    | Daniel Keller, Grün Stadt Zürich, Fachbereich Freiraumplanung<br>Katharina Merkel, Grün Stadt Zürich, Fachbereich Freiraumplanung<br>Bettina Tschander, Grün Stadt Zürich, Naturförderung<br>Cordula Weber, Grün Stadt Zürich, Fachbereich Freiraumplanung  |
| <b>Kernteam</b>       | Günther Arber, Stadtentwicklung Zürich (bis 2009)<br>Stephan Bleuel, Amt für Städtebau<br>Pieder Durisch, Tiefbauamt, Verkehrsplanung (seit 2008)<br>Andy Fellmann, Tiefbauamt, Verkehrsplanung (bis 2008)<br>Jacqueline Item, Grün Stadt Zürich, Freiraumberatung (seit 2008)<br>Daniel Keller, Grün Stadt Zürich, Freiraumplanung (seit 2008)<br>Simon Keller, Stadtentwicklung Zürich (seit 2009)<br>Jacobus Nieuwesteeg, Grün Stadt Zürich, Freiraumberatung (bis 2008)<br>Cordula Weber, Grün Stadt Zürich, Freiraumplanung (bis 2008) |
| <b>Auftragnehmer</b>  | Umland, Brigitte Nyffenegger, Gestaltung städtischer und ländlicher Freiräume   |
| <b>Redaktion</b>      | Lukas Handschin, Grün Stadt Zürich, Kommunikation   |
| <b>Pläne</b>          | Umland, Grün Stadt Zürich<br>Jennifer Peterlein, Grün Stadt Zürich, Projektierung und Bau   |
| <b>Fotos</b>          | Grün Stadt Zürich   |
| <b>Gestaltung</b>     | Ernst Hiestand + Partner AG, Studio für Design-Beratung,<br>Visuelle Gestaltung, Zollikerberg   |
| <b>Litho, Druck</b>   | prp mathys prepress & print, Zollikerberg<br>Gedruckt auf PlanoJet, Offset weiss, FSC   |
| <b>Auflage</b>        | 500 Exemplare<br>© Stadt Zürich, Grün Stadt Zürich, Juli, 2010  |